

Presseveröffentlichung | WAZ Bottrop | 12. Dezember 2015

Gute Zuhörer am Krankenbett

Kommende Woche findet ein Benefiz-Brunch für den Besuchsdienst am Knappschaftskrankenhaus statt. Gespräche helfen Kranken weiter

Von Nina Stratmann

„Wenn ich das Krankenzimmer verlasse und der Patient lächelt oder sagt Danke für das Gespräch – dann hat sich mein Besuch gelohnt“, sagt Birgit Beyhoff. Seit sechs Jahren gehört sie zum Team des ökumenischen Besuchsdienstes am Knappschaftskrankenhaus. Es ist ein Ehrenamt, das fordert. Krankheit, drohende Pflegebedürftigkeit, Sorge um Angehörige und der Tod sind Themen, vor denen sich die Besuchsdienstler nicht verschließen. Im Gegenteil. Dafür werden die Ehrenamtlichen besonders aus- und fortgebildet. Das fortzusetzen, dabei will das Team vom Art Café Florian in der kommenden Woche mit einem Benefiz-Brunch helfen (siehe Info-Kasten.)

13 Frauen und ein Mann

„Zwölf Jahre gibt es den ökumenischen Besuchsdienst nun“, erzählt Pfarrerin Ulrike Mummenhoff vom Seelsorgeteam, das die Ehrenamtlichen auf ihre Aufgaben vorbereitet und ihnen stets zur Seite steht. 50 Besuchsdienstler seien in dieser Zeit ausgebildet worden, darunter übrigens nur zwei Männer. Aktuell arbeiten 15 Frauen und ein Mann im Alter von Anfang 50 bis 90 auf den Krankenstationen mit. „Das Ehrenamt ist ein unsichtbarer Dienst“, sagt Mummenhoff. Durch den Benefiz-Brunch könne es auch einmal Öffentlichkeit bekommen.

Den Besuchsdienstlern geht es in erster Linie um die Begegnung von Mensch zu Mensch. Einmal in



Zum Jahresabschluss wurde der ökumenische Besuchsdienst vom Seelsorgeteam mit Pfarrerin Ulrike Mummenhoff, Schwester Beate Harst und Pastor Karl-Heinz Heyer (stehend v.l.) verwöhnt.

FOTO: WINFRIED LABUS

der Woche, für etwa zwei Stunden, sind die Ehrenamtlichen jeweils auf festen Stationen unterwegs. „Wir bieten an, ein bisschen Zeit im Gespräch zu verbringen“, sagt Regina Marxcord. Manche Patienten lehnen das ganz ab, bei anderen bleibe das Gespräch an der Oberfläche. In vielen Fällen sind die Gespräche aber auch sehr intensiv. „Bei älteren Patienten ist oft The-

ma, dass sie vor einer neuen Lebenssituation stehen und sich sorgen, wie es zu Hause weiter geht“, so Regina Marxcord. Schwerstkranke berichten mitunter, dass sie auf einen Hospizplatz warten. „Es hilft ihnen das auszusprechen, ohne dass ihr Gegenüber anfängt zu weinen“, so die 52-Jährige. „Sie können ihre Sorgen bei uns anders loswerden als bei der den Verwand-

ten“, ergänzt Antonie Schwabe. Darüber hinaus hätten natürlich auch positive Themen ihren Raum.

Die Ehrenamtler selber bringen das, was sie als belastend finden, bei monatlichen Reflexionsrunden zur Sprache. Zudem, ergänzt Beyhoff, gebe es viele positive Seiten dieses Ehrenamtes. Zum Beispiel könne man von der Lebenserfahrung der Patienten profitieren.

Schlemmen für den guten Zweck

■ **Benefiz-Brunch** im Art Café Florian: Donnerstag, 17. Dezember, 10-13 Uhr, Westring 42 (14,95 Euro).

■ **Der Ertrag** fließt in die weitere Fortbildung des Besuchsdienstes. Reservierung: ☎ 77 40 66.